



Dr. Jochen-Michael Schäfer
ist Facharzt für Allgemeinmedizin und
Vorsitzender des PVS/Verbandes.
www.aerztepost.net/autoren

„Dura patientia frango“

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Hartes breche ich mit Geduld“, sagten schon die alten Lateiner. Kürzlich überraschte mich ein Freund, mit dem ich am Ufer des Nord-Ostsee-Kanals stand, mit einer plattdeutschen Weisheit, die den Sachverhalt ganz ähnlich fasste: „Do fohrt so veel Schipp öbern Konol, un dat Water ward doch jümmers wedder glatt.“ Auf hochdeutsch: „Da fahren so viele Schiffe über den Kanal, und das Wasser wird doch immer wieder glatt.“ War das nicht vergleichbar mit den Wellen und dem Wind, den zurzeit gewisse Medien gegen unseren Berufsstand machen? Schlagzeilen über die mangelnde Qualität ärztlicher Leistungen oder die zu hohen ärztlichen Honorare sind en vogue. Doch die Medizinereinkommen werden hochgerechnet, ohne ihnen eine saubere betriebswirtschaftliche Kosten- und Risikorechnung an die Seite zu stellen. Auch der Plan von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, alle Niedergelassenen sollten ihre Einkünfte aus der GKV offen legen, beruht auf einer unvollständigen Kalkulation. Ähnlich einem Schiff ohne komplette Ladung. Übrigens: Je leerer ein Schiff ist und umso höher der Propeller aus dem Wasser ragt, desto mehr Schaum und Wellen schlägt es.

In der Vergangenheit brauchte man nur ein Steinchen, um Ringe im Wasser zu erzeugen. Heute reicht eine Schiffschraube kaum aus, um antiärztlichen Riesenwirbel zu erzeugen. Die griffige Regel, die aus dem angelsächsischen Journalismus kommt, heißt: „Only bad news is good news.“ Leser, Hörer und Zuschauer brauchen danach einen besonderen Kick, am besten schon in der Negativschlagzeile, um sich überhaupt für ein Thema zu interessieren. Aber wäre es – mit Verlaub – nicht auch einmal spannend, über die psychischen, physischen und nicht zuletzt auch finanziellen Mühen zur Erhaltung einer Praxis zu berichten?

Ihr Dr. Jochen-Michael Schäfer ■

Altes Wissen gesucht



An der Universität Ulm soll altes diagnostisches Wissen gesammelt und auf seine Evidenz geprüft werden.

Dieses Wissen findet kaum noch Eingang in die Lehrbücher. An seine Stelle sind moderne Verfahren getreten. Da Hinweise vorliegen, nach denen durch die neuen, deutlich empfindlicheren Nachweismethoden Befunde erhoben werden, die vermeidbare finanzielle Belastungen, überflüssige therapeutische Konsequenzen und unerwünschte Nebenwirkungen generieren, soll die wissenschaftliche Evidenz alten Wissens überprüft werden.

Wenn Sie dieses Projekt mit Ihren Erfahrungen und Ihrem Wissen unterstützen können, wenden Sie sich bitte an:
Prof. Dr. Franz Porzsolt
Klinische Ökonomik · Universität Ulm
Frauensteige 6 · 89075 Ulm
E-Mail: franz.porzolt@uniklinik-ulm.de